

## **Befragung höherer Semester (4. Semester) SoSe 2017**

### **Ziel**

Die Studierenden bewerten etwa Mitte ihres Studiums rückblickend den bisherigen Studienablauf hinsichtlich Inhalt und Organisation und geben eine Selbsteinschätzung zu ihrem aktuellen Studienstand sowie zum weiteren zeitlichen Verlauf ihres Studiums.

### **Vorgehen**

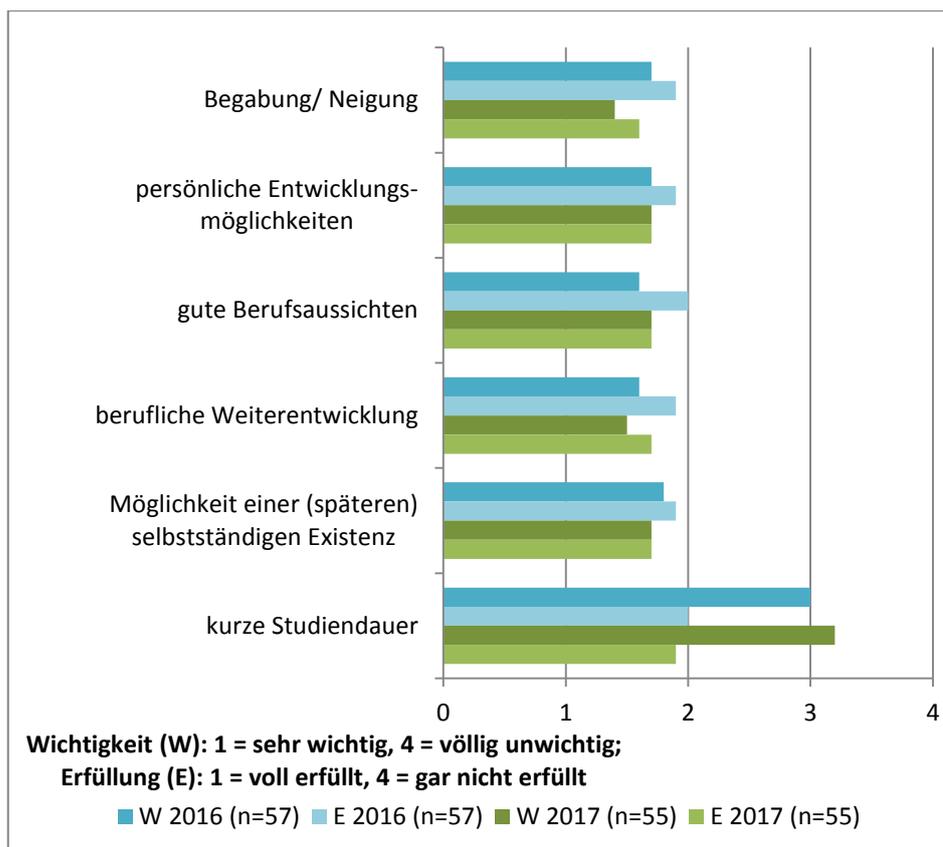
Die Befragung der höheren Semester wird seit 2013 durchgeführt. Neben den allgemeinen Fragen zum Studium und den allgemeinen Angaben zur Person werden vier weitere Blöcke abgefragt: Gründe zur Wahl des Studiums, Studienbedingungen, Attraktivität des Studiumfeldes und Zufriedenheit mit der Studiensituation. Die Befragung wird im 4. Semester durchgeführt, da die Studierenden ausreichend Studienerfahrung haben, um eine Einschätzung der Studienbedingungen vornehmen zu können. Der Fragebogen beruht auf einer hochschulweit abgestimmten Variante und wurde um Fragen zur Arbeitssituation der Studierenden während der Vorlesungszeit und der vorlesungsfreien Zeit erweitert. Die Befragung wurde in der gleichen Kalenderwoche mit den Lehrevaluationen als papiergestützte Version in einem Pflichtmodul durchgeführt (23.06.2017).

### **Ergebnisse**

Es standen 55 Fragebögen zur Auswertung zur Verfügung. Alle Anwesenden nahmen daran teil, so dass bezogen auf die Gesamtzahl der im 4. Studiensemester eingeschriebenen Studierenden eine Quote von 42 % erreicht wurde. 48 der 55 waren aus dem regulären 4. Semester, ein Studierender dem 5. und sechs Studierende dem 6. Semester zugehörig, 51 der 55

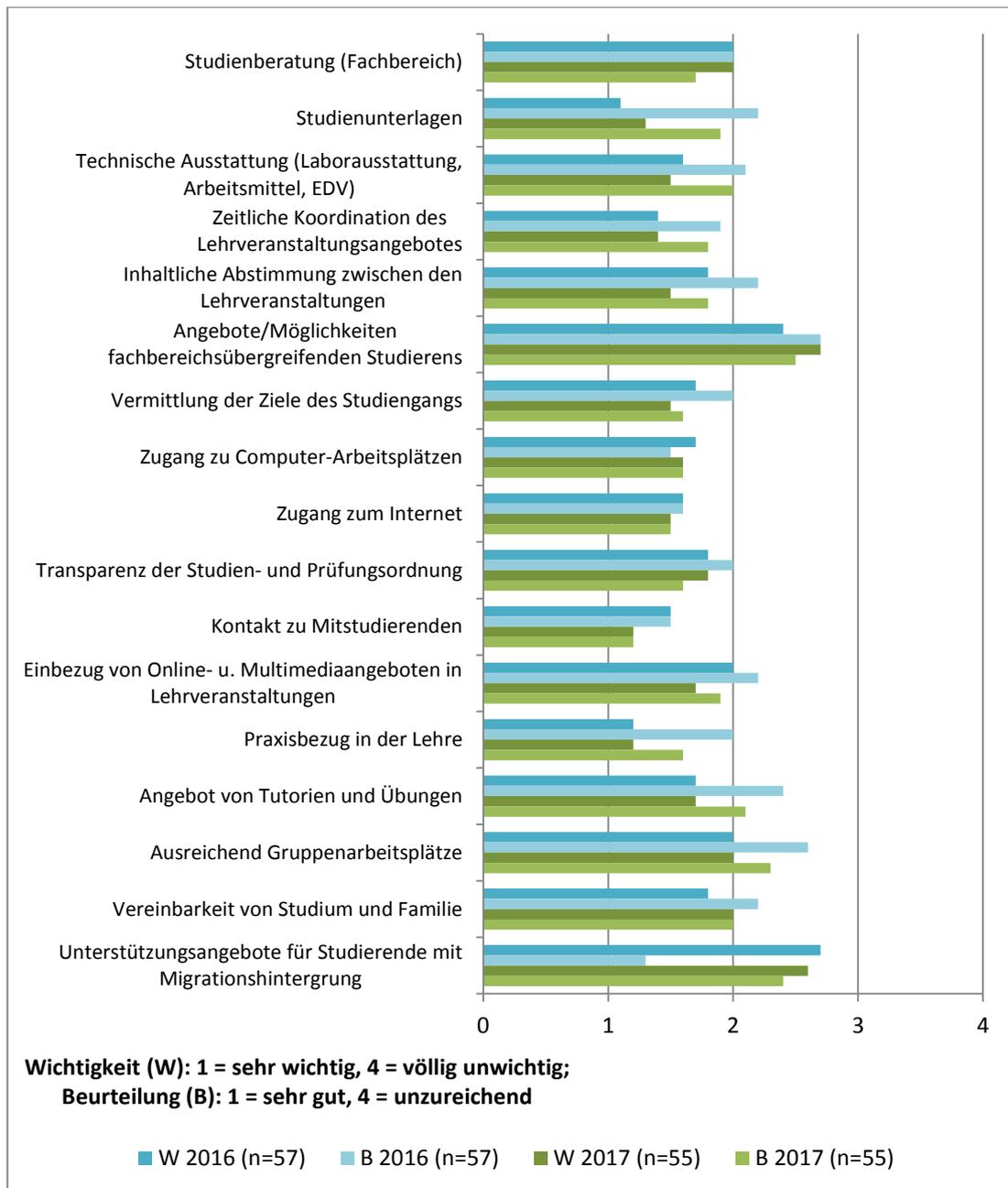
Personen waren zwischen 20 und 25 Jahre alt, der Anteil der weiblichen Studierenden lag bei 39 %.

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse vorgestellt. In Abbildung 1 sind die **Gründe der Studienwahl** im Vergleich von „Wichtigkeit“ zur „Erfüllung“ dargestellt. Mit Ausnahme der *kurzen Studiendauer* wurden alle Gründe auf einer Skala von 1 (= sehr wichtig) bis 4 (= völlig unwichtig) zwischen 1,4 und 1,7 bewertet. Die *kurze Studiendauer* war eher unwichtig (3,2). Bei der Frage, ob die Gründe erfüllt wurden, wurden alle Kriterien zwischen 1,6 und 1,9 bewertet (1 = voll erfüllt bis 4 = gar nicht erfüllt). Alle Kriterien außer der *kurzen Studiendauer* wurden damit hinsichtlich ihres Erfüllungsgrades fast so gut bewertet, wie deren Bedeutung eingeschätzt worden war (maximal eine halbe Note Differenz).



**Abbildung 1: Wichtigkeit und Erfüllung von Gründen der Studienwahl im SoSe 2016 und SoSe 2017**

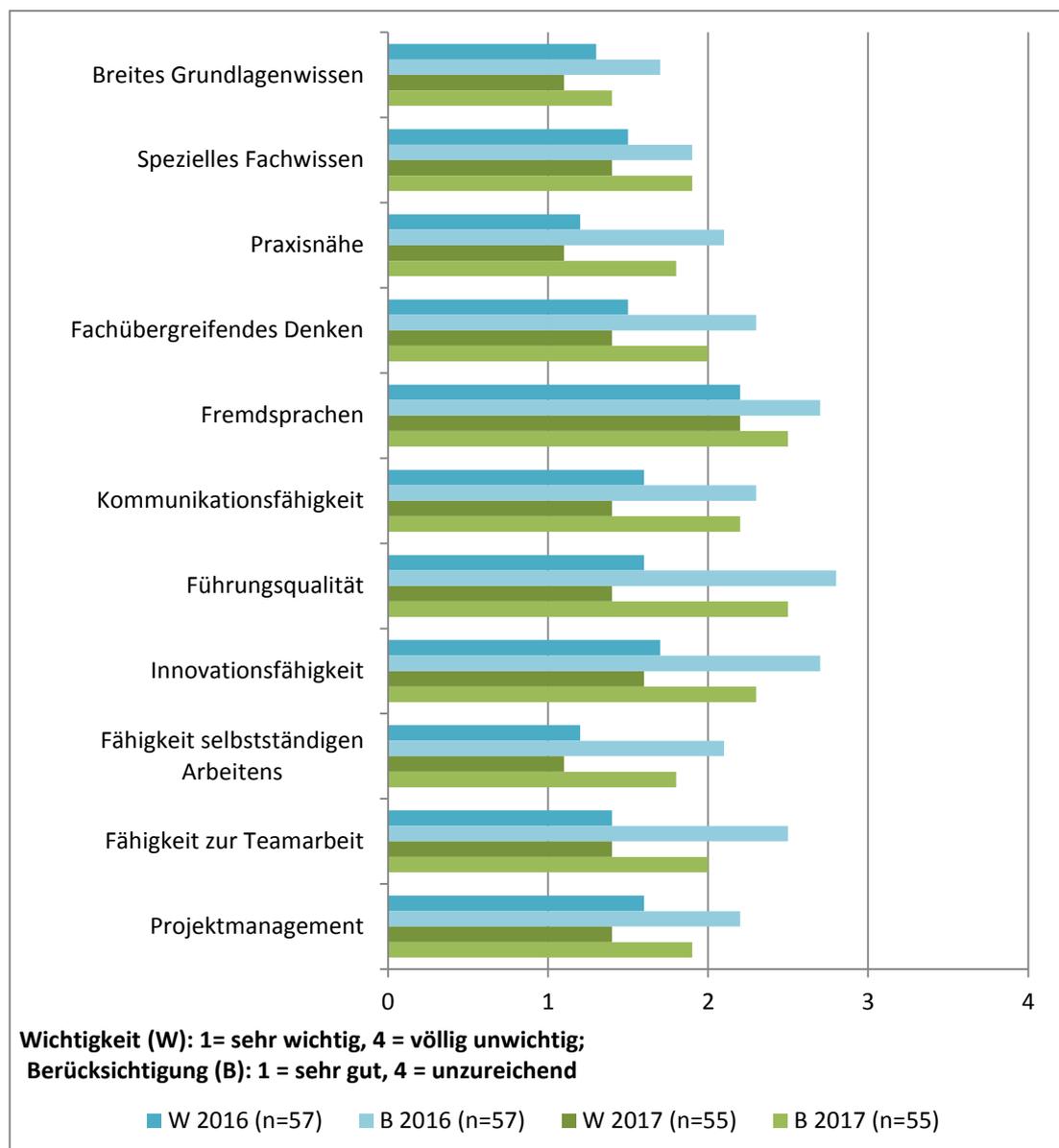
In Abbildung 2 sind die Wichtigkeit und die Beurteilung verschiedener **Studienbedingungen** im Vergleich dargestellt. Sehr wichtige Aspekte sind der *Praxisbezug in der Lehre* (1,2), der *Kontakt zu Mitstudierenden* und die *Studienunterlagen* (1,3) (1= sehr wichtig; 4 = völlig unwichtig). Am unwichtigsten wurden *Angebot/Möglichkeiten fachbereichsübergreifenden Studierens* (2,7) und *Unterstützungsangebote für Studierende mit Migrationshintergrund* (2,6) bewertet. Die Beurteilung der 17 abgefragten Studienbedingungen (1 = sehr gut; 4 = unzureichend) lag zwischen 1,2 für *Kontakt zu Mitstudierenden* und 2,5 bzw. 2,4 bei *Angebot/Möglichkeiten fachbereichsübergreifenden Studierens* und *Unterstützungsangebote für Studierende mit Migrationshintergrund*. Bei dem Aspekt *Studienunterlagen* (Differenz 0,6) gehen die Wichtigkeit und die Beurteilung um mehr als eine halbe Note auseinander.



**Abbildung 2: Wichtigkeit und Beurteilung der Studienbedingungen ab SoSe 2016 und SoSe 2017**

Die Ergebnisse im SoSe 2017 zur Befragung nach Wichtigkeit und Berücksichtigung verschiedener berufsqualifizierender Eigenschaften liegen auf ähnlichem Niveau wie in den Vorjahren. Unter den 11 für die berufliche Qualifikation zur Auswahl gestellten Merkmalen wurden auch 2017 *Fähigkeit selbständigen Arbeitens*, *Praxisnähe* und *Breites Grundlagenwissen* als sehr bedeutsam eingeschätzt, *Fremdsprachen* lagen am Schluss der

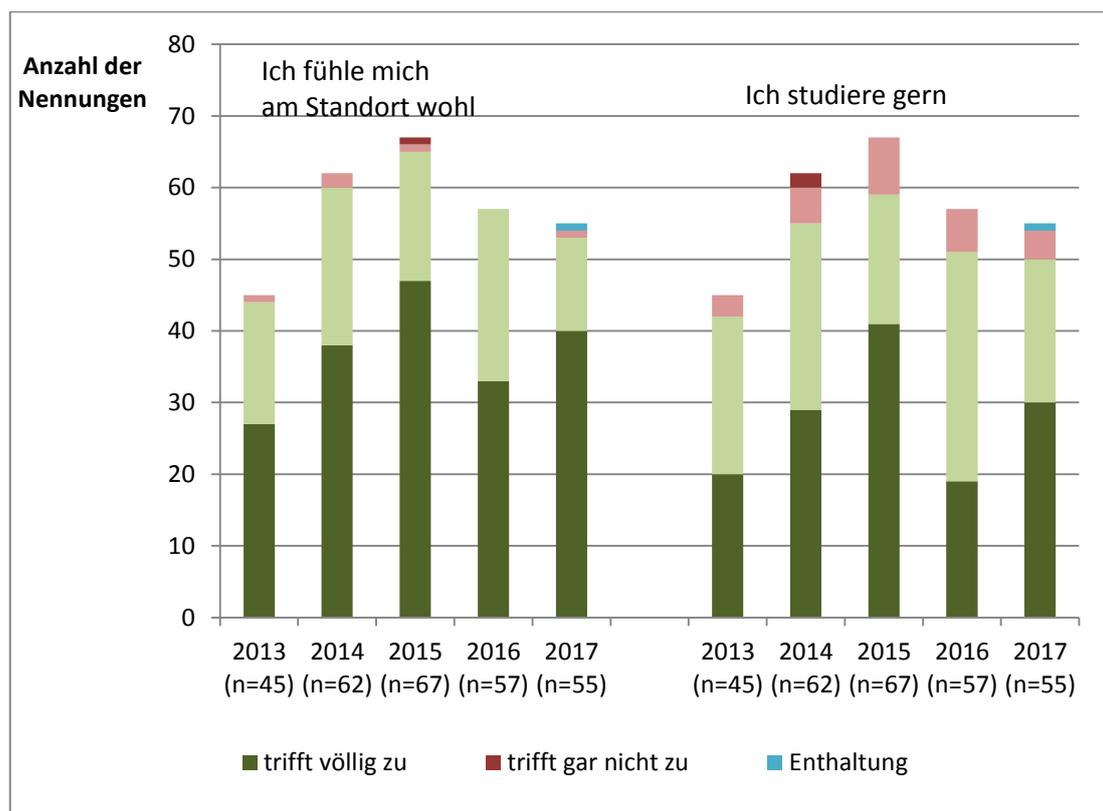
Bedeutungsskala. Die gleichen 11 Merkmale waren anschließend bzgl. einer ausreichenden Berücksichtigung im Studium zu bewerten: Die Studierenden bewerteten alle Kriterien so, dass sie bisher im Studium weniger berücksichtigt wurden, als ihre Bedeutung eingeschätzt wurde. Die größte Diskrepanz zeigte sich in 2017 bei *Führungsqualitäten*, *Kommunikationsfähigkeit*, *Praxisnähe*, *Fähigkeit selbstständigen Arbeitens*, sowie *Innovationsfähigkeit* (Abbildung 3).



**Abbildung 3: Wichtigkeit und Berücksichtigung ausgewählter Merkmale für die berufliche Qualifikation**

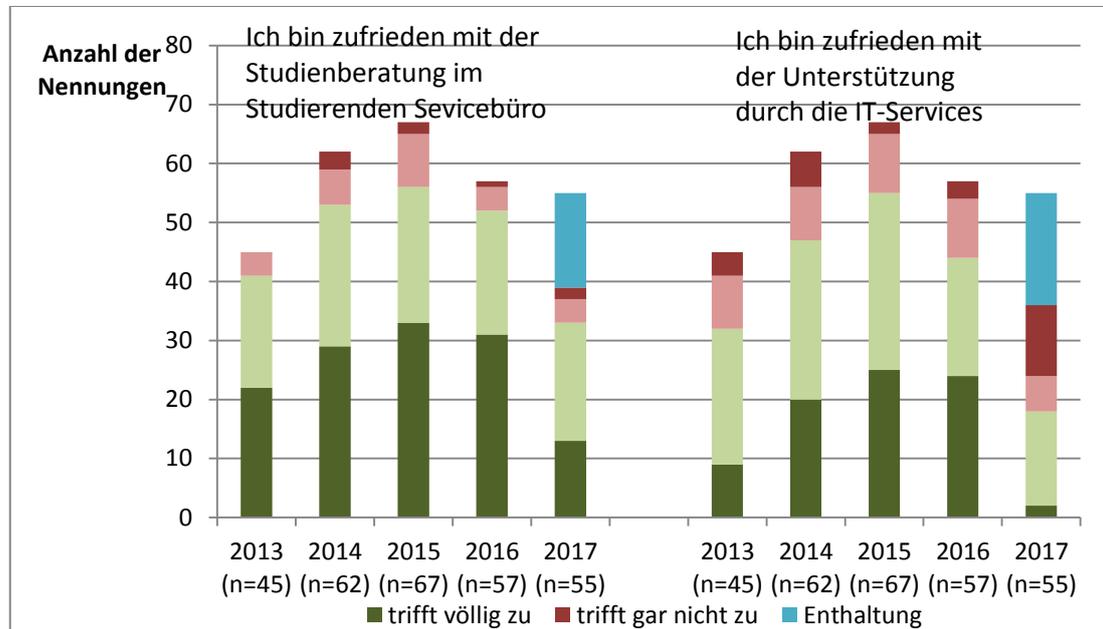
Bewertungen zur Attraktivität des Studiensumfeldes (16 Kriterien) zeigten ein sehr heterogenes, im Vergleich der Jahre jedoch ähnliches Bild. Hier wurde des Öfteren die gesamte Skala von 1 bis 4 (1 = trifft völlig zu; 4 trifft gar nicht zu) genutzt. Zu den direkt (*Es gibt genügend Möglichkeiten, mit den Lehrenden in Kontakt zu treten, Das Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden ist gut*) oder indirekt (*Die Öffnungszeiten der Bibliothek entsprechen meinen Bedürfnissen und Die Bibliothek ist gut sortiert, Die angebotenen Medien sind in ausreichender Anzahl vorhanden, die Öffnungszeiten der Mensa reichen aus*) zu beeinflussenden positiv formulierten Kriterien wurden Bewertungen (1 = trifft völlig zu; 4 trifft gar nicht zu) von 1,3 bis 2,4 abgegeben.

Insgesamt fühlten sich die befragten Studierenden wohl am Standort und studierten gern (Abbildung 4).



**Abbildung 4: Zufriedenheit**

Mit den Leistungen des Studierenden-Servicebüros waren die Befragten auch 2017 zufrieden, weniger zufrieden waren sie mit der Unterstützung der IT-Services (Abbildung 5). Anmerkungen zur Unzufriedenheit betrafen häufig die schlechte Situation der Druckmöglichkeiten (10 Nennungen).



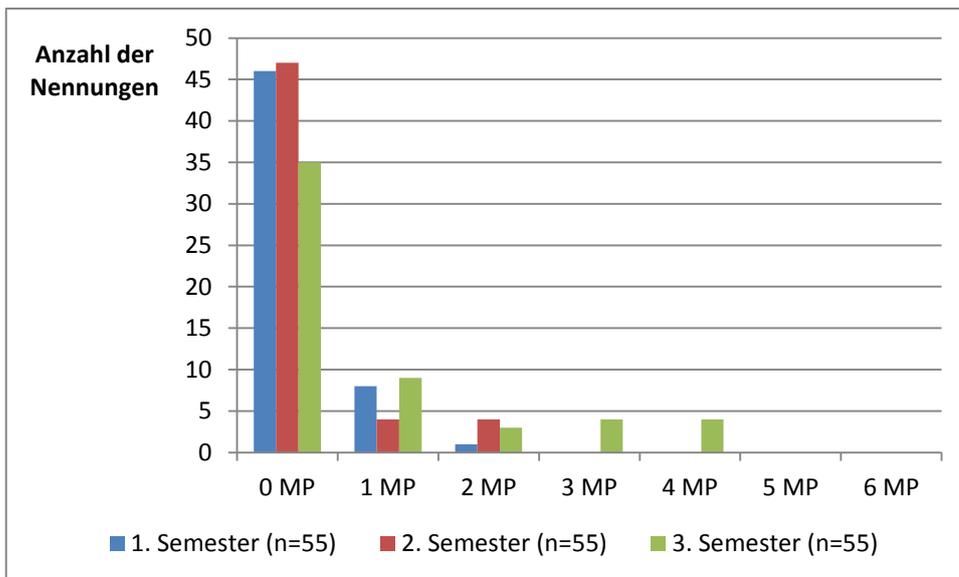
**Abbildung 5: Zufriedenheit mit dem Studierenden Servicebüro und der IT-Services**

Mit dem aktuellen Stand ihrer eigenen Studienleistungen waren die befragten Studierenden 2017 im Mittel zufrieden (2) und rund 80 % erwarten, dass sie ihr Studium erfolgreich in der Regelstudienzeit abschließen können. Nur 6 erwarteten, dass sie NICHT in der Regelstudienzeit fertig werden und weitere 4 Studierende sahen größere Schwierigkeiten.

Die Auswertung zur Arbeitssituation nach Plausibilitätsprüfung ergab, dass während der Vorlesungszeit von Zweidrittel (36 der 55) zusätzlich zum Studium ein Arbeitsverhältnis genannt wurde. Im Durchschnitt wurden 14,5 Stunden pro Woche (Minimum: 4 Stunden, Maximum: 40 Stunden) während der Vorlesungszeit gearbeitet. Während der vorlesungsfreien Zeit waren 36 Studierende in Arbeit bzw. im Praktikum.

Angaben zu den noch nicht absolvierten Modulprüfungen machten alle 55 Befragten (Abbildung 6). Von diesen haben 46 bzw. 47 das 1. Semester und

2. Semester vollständig abgeschlossen. Diejenigen, die diese Semester noch nicht beendet haben, haben ein bzw. zwei Module noch offen. Als noch nicht abgelegt wurde sechsmal die Prüfung Mathematik/Biostatistik und dreimal Chemie genannt. Für das 2. Semester wurden als noch nicht abgelegte Prüfungen Genetik/Biotechnologie dreimal, Bodenkunde, Tierernährung und Infektionslehre jeweils zweimal und einmal BWL genannt. Alle Modulprüfungen des 3. Semesters haben 35 der Befragten bestanden. Im 3. Semester haben 9 eine Modulprüfung noch nicht bestanden und 11 haben zwei bis vier Modulprüfungen noch vor sich. Als noch nicht abgelegte Prüfungen wurde Agrartechnik elfmal genannt, Tierzucht zehnmal, Landwirtschaftliches Rechnungswesen siebenmal, Pflanzenernährung fünfmal und Grundlagen Pflanzenbau einmal.



**Abbildung 6: Anzahl der Modulprüfungen, die noch abgelegt werden müssen**

Soest, 22.11.2017

gez. Wittmann / Lorleberg

Aktualisiert:

Bearbeitet: Dipl.-Ing. agr. Sibylle Belke

Kontakt: [Belke.Sibylle@fh-swf.de](mailto:Belke.Sibylle@fh-swf.de) oder Tel.: 02921 378 -3247